

„Schüler brauchen Bewegungsanreize“

Die Werner-Dicke-Schule in BEMERODE will ihr Außengelände neu gestalten – und sucht Sponsoren.

VON SANDRA SCHÜTTE

Für Pascal sind der Rasen und die Kanten nur ein kleines Problem. Der 14-Jährige hat seinen Rollstuhl unter Kontrolle und genug Kraft, auch auf schwierigem Untergrund voranzukommen. Pascal ist eines von 240 Kindern, die die vor 50 Jahren gegründete Werner-Dicke-Schule in Bemerode, Hannovers einzige Schule für Körperbehinderte, besuchen. Etwa die Hälfte der Jungen und Mädchen ist auf den Rollstuhl angewiesen und längst nicht alle können sich damit so problemlos fortbewegen wie Pascal. Ein Großteil des vor 21 Jahren angelegten Außenspielgeländes ist für sie unerreichbar. Das soll sich ändern. Das rund 5500 Quadratmeter soll umgestaltet werden: zu einem Spielplatz ohne Handicaps.

Der „Rote Platz“ mittendrin, drumherum Tristesse: So sieht das Gelände hinter dem Schulgebäude momentan aus. Der „Rote Platz“, so nennen die Schüler das Basketballfeld mit rotem Tartanbelag, ist momentan der einzige Platz zum Toben – wohl gemerkt nur für die „Fußgänger“ unter den Schülern. Weil Ballfangzäune fehlen, können die Jungen und Mädchen im Rollstuhl dort auch nicht alleine spielen.

Bis auf eine schmale Holzbrücke fehlen für sie Bewegungsanreize. Behindertengerechte Spielgeräte, die die Motorik schulen? Fehlanzeige. „Momentan ist hier nahezu gar nichts vorhanden“, sagt Architekt Michael Kirchner, der den Entwurf für den Spielplatz ohne Handicaps – in Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe der Schule und den Kindern – erarbeitet hat. Eigentlich sei der Entwurf auch keine Umgestaltung, sondern ein Neubau.

Dabei wäre Bewegung so wichtig für die Werner-Dicke-Schüler, betont Schulleiterin Bettina Groh. Denn das Einzugsgebiet reicht bis Fallingbostal, Verden und Holzminden. Entsprechend lang sind die Fahrtzeiten, für manche beginnt der Tag um 5.30 Uhr und endet am Abend erst um 18.30 Uhr. „Unsere Schüler haben nicht viel Freizeit. Wenn sie im Bus sitzen, bewegen sie sich auch nicht“, weiß Sportlehrer Jochen Rudolf. Umso wichtiger sei es, auf dem Schulgelände in den Pausen Anreize zu bieten, die nicht nur die Motorik verbessern, sondern auch das Selbstbewusstsein stärken. „Es gibt einen engen Zusammenhang zwischen Bewegung und Intelligenz“, sagt Groh. Fortschritte in der motorischen Entwicklung der Schüler wirken sich dementsprechend positiv auf



Der „Rote Platz“ mittendrin: So soll das neue Außengelände der Schule aussehen.

ihr Lernverhalten aus. Der Entwurf des Außengeländes lässt keine Wünsche offen.

Ein Wäldchen, das auch für Rollstuhlfahrer zu erreichen ist, Mauern und Steine zum Sitzen oder Klettern, mit Gebüsch bepflanzte kleine Hügel, ein Schulzoo mit Kleintieren, ein Labyrinth, ein Wasserlauf unter der Brücke hindurch, ein „grünes Klassenzimmer“, ein Garten, behindertengerechte Spielgeräte und vor allem ein Rollstuhlkarussell sind geplant. Der Knackpunkt: 400 000 Euro würde die Umgestaltung kosten. Allein 200 000 Euro müssen für die Erdarbeiten und die Modellierung des Geländes veranschlagt

werden, erläutert der Architekt. Geplanter Baubeginn ist der Herbst dieses Jahres, im Frühjahr 2008 sollen die ersten Spielgeräte aufgestellt werden. Bei 5500 Quadratmetern Fläche komme diese Summe nunmal zusammen, sagt Kirchner. Zumal alle Aufträge an Firmen vergeben werden müssen. Freiwillige Arbeitseinsätze der Eltern, um Geld zu sparen, werden kaum zu machen sein. Die Familien seien allein durch die Betreuung ihrer behinderten Kinder sehr stark beansprucht, betont Lehrer Jochen Rudolph. Auch die behindertengerechten Spielgeräte sind nicht günstig, weiß der Architekt.

Dass die Summe „nicht unerheblich“ sei, räumen die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Außenfläche ein. Der Schulträger, die Annastift Leben und Lernen gGmbH, kann den Betrag nicht alleine aufbringen. Eingeplant ist Geld aus dem Schuletat 2007/2008 sowie vom Förderverein. Weiterhin hofft die Werner-Dicke-Schule auf finanzielle Unterstützung durch die Aktion Mensch, das Diakonische Werk, Stiftungen – und Spenden. „Wir gehen erstmal vom Optimum aus“, sagt Groh. Für Pascal und die anderen wäre der Spielplatz ohne Handicaps ein Gewinn. „Hier kann man eigentlich nur rumsitzen“, sagt der 14-Jährige.

Informationen über das neue Außengelände erteilt die Werner-Dicke-Schule, Telefon 87 89 50.